

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schriebevalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taudenheim, Inkersdorf, Weistropp, Wildberg.

erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pfg. pro viergeripptene Corpusszeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger doebitz.

No. 85.

Sonnabend, den 20. Juli 1901.

60. Jahrg.

In Rothschönberg sollen
Dienstag, den 23. Juli 1901, 3 Uhr Nachmittags,
1 Stuh, 1 Schwein öffentlich versteigert werden. Versammlung der Bieter: Gasthof zu Rothschönberg.

Wilsdruff, den 6. Juli 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

In Grumbach sollen
Montag, den 22. Juli 1901, 11 Uhr Vormittags,
2 Lastwagen mit Zubehör öffentlich versteigert werden. Versammlung der Bieter: Gasthof zu Grumbach.

Wilsdruff, den 11. Juli 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausübung des Handelsbetriebes und Barbiergewerbes innerhalb der Stadt für Sonntag, den 21. Juli 1901 von Vormittags 10 bis Abends 8 Uhr

und des Handelsbetriebes auf dem Festplatze für Sonntag, den 21. Juli und Montag, den 22. Juli 1901

von Mittags 1 bis Nachts 11 Uhr

genehmigt worden ist, wird Solches andurch bekannt gemacht.

Wilsdruff, am 19. Juli 1901.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Wegen Waffenschutt

wird der Kommunikationsweg von Helbigsdorf nach Rohorn und Herzogswalde mit Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft Meißen vom 24. bis mit 27. d. Mts.

für den Fahrverkehr gesperrt.

Während dieser Zeit wird der Verkehr über Steinbach und den Grumbacher Weg verwiesen.

Helbigsdorf, den 17. Juli 1901.

Statz. Gemeindevorstand.

Englands Verlegenheit im Boerenkriege.

Standhaft erragt seit fast zwei Jahren der englische Nationalstolz die furchtbarsten Opfer an Blut und Gut im Boerenkriege, und man hört aus den Kreisen des englischen Volkes heraus selten einen Ruf des Unwillens über die englische Kriegsführung, denn die zähe und politisch geschulte Nation weiß, daß sie im südafrikanischen Kriege nun nicht mehr zurückweichen darf, wenn sie nicht riskieren will, ihr Ansehen als Großmacht zu verlieren. Ein Weltreich, das die größten Länder der Erde umfaßt, das nicht nur in Europa das größte Inselreich ist, sondern auch Indien, Australien, den nördlichen Theil No. Amerikas, Ägypten und Südafrika besitzt, soll vor einem todesmüthigen Häuflein der letzten tapferen Boeren zurückweichen? — Nach englischem Empfinden und Denken ist dies ein Ding der Unmöglichkeit, das britische Weltreich macht mit ehernen Schritten das Recht des Kolosses geltend, und in England hat seit vielen Jahrhunderten dem Auslande gegenüber ja immer der Grundfay gegolten, Macht geht vor Recht, und was in Südafrika sich jetzt abspielt, hat Alt-England schon immer, soviel es konnte, in allen Erbtheilen geübt. Aber eine furchtbare, blutige und die englischen Finanzen halb ruinirende Lehre muß das stolze, kalt berechnende England in diesem Kriege hinnehmen, und diese Lehre giebt sich in bitteren Worten jetzt sogar in solchen englischen Zeitungen kund, die früher die Kriegstrompete am lautesten erschallen ließen. Das englische Heg- und Sensationsblatt „Daily Mail“ ruft jetzt aus: „Nieber neunzehn Monate ist der Krieg nun im Gange. Mit 50,000 Mann begannen wir den Krieg, und wir haben inzwischen 250,000 Mann dort hingebracht, 16,700 Mann sind gefallen und 14,000 Mann liegen in den Krankenhäusern. 120 Millionen Pfund Sterling (ca. 2 1/2 Milliarden Mark) haben wir schon ausgegeben und noch immer kostet uns der Krieg wöchentlich 1 1/2 Million Pfund Sterling. Dagegen würde nun aber nichts einzuwenden sein, wenn uns die Regierung nur offen und ehrlich sagen könnte, daß einige Aussicht auf Beendigung des Krieges vorhanden wäre.“

Mögen also die Engländer sonst noch so fest ihre Rippen zusammenkneifen und sich über den miserablen Verlauf des furchtbaren Boerenkrieges ausschweigen oder schön gefärbte Telegramme in die Welt senden, so liegt doch in dem Ergüsse der „Daily Mail“ das Eingeständniß der großen Verlegenheit, in welche der südafrikanische Krieg England gebracht hat. Widerspruchsvoll und unheimlich liegen offenbar auch die Dinge in den englischen Colonien Capland und Natal, denn selbst englische Zeitungen geben zu, daß man aus diesen direkt mit dem südafrikanischen Kriege zusammenhängenden Colonien nichts Rechtes mehr erfahren könne. Thatsache ist auch, daß der englische Kriegsminister die Nachricht von der Rückführung des größten Theiles der englischen Infanterie aus Südafrika und deren theilweisen Ersatz durch Kavallerie für irrtümlich

und verfrüht erklärt hat, und daß jeder englische General und Minister vollständig davon überzeugt ist, daß der Boerenkrieg nicht eher zu Ende geführt werden kann, als bis die letzten todesmüthigen und außerordentlich tüchtigen Boerengenerale Louis Botha und Christian Dewet gefallen oder gefangen sind. Das kann aber nach der Erfahrung der letzten Monate noch Jahr und Tag dauern, wenn nicht etwa ein unerwarteter Zwischenfall den Engländern zu Nutze kommt.

Politische Rundschau.

Die Nordlandsfahrt unseres Kaisers ist bis jetzt in für den erlauchten Reisenden befriedigendster und genuehreichster Weise verlaufen, störende Zwischenfälle sind durchaus nicht vorgekommen. Am Dienstag und Mittwoch verweilte der Kaiser in dem malerischen Gubbangen, wo eine von ihm gewünschte Begegnung der „Hohenzollern“ mit dem Schnelldampfer „Victoria Luise“ der Damburg-Amerika-Linie stattfand. Am Dienstag Abend waren einige Passagiere der „Victoria Luise“ Gäste des Kaisers an der Tafel an Bord der „Hohenzollern.“ Wie neuerdings verlautet, wird diesmal die Fahrt der „Hohenzollern“ nur bis Drontheim gehen.

Die Kaiserin residirt zur Zeit mit den kaiserlichen Prinzen — abgesehen vom Kronprinzen und vom Prinzen Adalbert — auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel. Vermuthlich werden die kaiserlichen Herrschaften daselbst bis zur Rückkehr des Kaisers aus Norwegen verweilen. Was die neuerdings abermals aufgetauchten Gerüchte über eine im Befinden der Kaiserin Friedrich angeblich wiederum eingetretene Verschlimmerung anbelangt, so versichert die Berliner „Post“, dieselben seien gänzlich unbegründet, die hohe Frau befinde sich gegenwärtig verhältnismäßig wohl.

In der inneren deutschen Politik herrscht im Allgemeinen Ferienstille, welche höchstens dann und wann durch das Geräusch einer Reichstagswahl unterbrochen wird, wie eine solche am jetzigen Freitag im Wahlkreise Memel und Heydekrug stattgefunden. Außerdem sind hier und da noch einzelne bundesstaatliche Parlamente trotz der sommerlichen Gluth versammelt, doch weisen ihre Verhandlungen nirgends ein über die betreffenden Landesgrenzen erheblich hinausreichendes Interesse auf. Die neue Berliner Bürgermeister-Affaire wirbelt zwar in der Reichshauptstadt selber ziemlich viel Staub auf; dafür nimmt aber die öffentliche Meinung im Lande und Reich den Fall Kaufmann im Großen und Ganzen ziemlich kühl, man vermag nicht einzusehen, daß die Nichtbestätigung der Wahl des freistündigen Stadtraths Kaufmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin eine hervorragende Haupt- und Staatsaktion darstellen soll. Wieder einigermaßen gelegt hat sich die Erregung, welche durch die Bankkatastrophe der letzten Zeit, speziell durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank, in weiten Bevölkerungskreisen hervorgerufen worden war; immerhin dürften die Folgen dieser Vorgänge im deutschen Erwerbs- und Geschäftsleben, das ja ohnehin an

kritischen Zuständen laborirt, noch längere Zeit zu spüren sein. Uebrigens giebt die Konkursverwaltung der falliten Aktiengesellschaft für Trebertröcknung zu Cassel bekannt, daß im Einverständnis mit der Konkursverwaltung der Leipziger Bank beschlossen worden sei, den Betrieb der genannten Aktiengesellschaft vorläufig weiterzuführen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. Juli d. J. ist bestimmt worden, 1. Die Truppentheile des Ostasiatischen Expeditionskorps der Marine treten mit ihrer Heimreise in den Befehlsbereich der Inspektion der Marine-Infanterie. 2. Das 1. und 2. Seebataillon sind mit dem Eintreffen in der Heimath demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des 1. und 2. Ersatz-Seebataillons. 3. Mit demselben Zeitpunkt sind die übrigen Formationen des Expeditionskorps aufzulösen.

Eine besondere Auszeichnung durch den Kaiser wurde dem Kabinettsbrieftträger Gerlach zu Theil, der jetzt in den Ruhestand tritt. Aus diesem Anlaß ist ihm auf Befehl des Kaisers eine mit Brillanten reich verzierte Brustnadel, die unter der Krone ein W enthält, sowie ein in Goldrahmen gehaltenes Bild des Monarchen mit eigenhändiger Unterschrift und den Worten: „Für treu geleistete Dienste — Juli 1901“ nebst Begleitschreiben überandt worden.

Aus Deutsch-Südwestafrika: Die Arbeiten am Seehafen zu Swakopmund, insbesondere der Bau der Südmole, sind soweit gefördert, daß zur Zeit bereits Landung von Passagieren und Gütern im Schutze dieser Mole stattfindet. Auch die Hafen-Einrichtung, Bösch- und Ladevorrichtungen, Dampfkrahn, Gleisanlagen sind zum Theil bereits im Betriebe. Nach den Fortschritten des Baues ist anzunehmen, daß die Fertigstellung der Seehafen-Anlage zu dem in Aussicht genommenen Termin, im Herbst nächsten Jahres, zu erwarten steht.

Das Revolverattentat der Frau Dziewska auf den französischen Bauenminister Baudin, das aber nicht ihm, sondern dem Minister des Aeußeren Delcassé galt, erweist sich als eine politisch belanglose That. Personen sind bei dem Vorgang nicht zu Schaden gekommen, da die Kugel der Dziewska nur ein „Loch in die Luft“ machte.

Der antisemitische Pöbellehrer Guérin, bekannt durch die von ihm in seinem Pariser Hause ausgehaltene Belagerung, ist seines angegriffenen Gesundheitszustandes halber aus dem Gefängniß entlassen und nach der Schweiz „abgeschoben“ worden.

Großfürst Alexander Michailowitsch, der Oheim des Czaren, hat gelegentlich der gegenwärtigen Uebungsfahrt der russischen Flotte im Schwarzen Meer den bulgarischen Hafen Burgas und dann den rumänischen Hafen Constanza besucht, wobei es zum Austausch freundschaftlicher Trinkprüche des russischen Großfürsten mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dem Thronfolger Prinzen Ferdinand von Rumänien gekommen ist.

Die belgische Deputirtenkammer nahm am Mittwoch nach langen Vorberhandlungen den Gesetzesentwurf